

Hn. Johann Arndts Lebenslauff.

Christenthum / das Paradiesgärtlein / und andere mehr ausgefertiget / welche so erbaulich und geistreich / daß sie bis anizo von vielen / so wol Gelehrten als Ungelehrten / mit Begierde und grossem Nutzen gebrauchet und gelesen werden. Seine Kranckheit und Leibes-Schwachheit betreffend / hat er zwar denselben ganzen Winter und Frühling vor seinem seligen Ende grosse Mattigkeit empfunden / darneben auch nicht wol schlaffen können / aber dennoch gleichwol sein Ammt allezeit selber verrichtet / etliche wenige Tage ausgenommen. Am 3. Maij aber ist er allererst bettlägerig geworden / an welchem Tage er auch seine letzte Predigt gethan / und zwar aus dem 126. Psalm: **Wenn der Herr die Gefangenen Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die Träumende /** 2c. Auch als er aus der Kirche gekommen / alsobald zu seiner Hausfrauen gesaget; **Ich habe meine Leich-Predigt gethan.** Was es aber für eine Kranckheit gewesen / ist dem lieben Gott bekannt; Nach menschlichem Urtheil hat es sich anfänglich angelassen / als wenn ihm ein hitziger Fluß im Halse gefallen: Und ob wol solches hernach sich ein wenig gelindert / also / daß er etwas besser wieder reden können / ist doch die Lunge dadurch verletzet gewesen / daß er daher einen schweren Athem bekommen / und ist auch sonst ein hitziges Fieber dazu gekommen / daß er stete grosse Hitze empfunden / und dadurch gar schleunig von Kräften gekommen. Und weil er wol gefühlet / wie nahe sein Ende wäre / hat er den 9. Maij / des Morgens um 6 Uhr / seinen Beichtvater / Herrn Wilhelm Storch / zu sich fordern lassen / und das heilige Abendmahl begehret: Sich auch alsobald auffbringen lassen / und nicht lange darnach auff dem Stul sitzend seine Beichte mit Andacht gethan / und die Heil. Absolution darauff gebeten / auch nachdem dieselbe gesprochen / das hochwürdige Abendmahl in Gegenwart seiner Herren Collegen und anderer empfangen. Und weil er immer zu je länger je schwächer geworden / hat ihm sein Herr Beichtvater mit den fürnehmsten Trostsprüchen der Schrift zugeredet / die er alle mit Andacht angehört und gemeinlich selber beschloss. Und wie ihn sein gedachter Herr Beichtvater einsmals unter andern also angeredet: **Mir zweiffelt nicht / gleichwie er bis daher nie einem einigen Irrthum / so Gottes Wort zuwider / zugehan gewesen / sondern allezeit bey dem reinen / klaren / lautern Wort Gottes / bey den Schriften der Propheten und Apostel / bey der ersten ungeänderten Augspurgischen Confession und Formula Concordia (laut seines Testaments) fest und standhaft geblieben / und alle Gegenlehren ernstlich und herzlich gehasset und verworffen / also werde er auch ohn mein Erinnern bey derselben Lehre und Glauben / bis an sein Ende / gleicher gestalt / laut seines Testaments / bleiben:** Hat er solches mit einem etlichemal wiederholten Ja beantwortet. Er hat sich auch selber mit vielen Sprüchen und Gebeten dem lieben Gott befohlen; unter andern hat er denselben Abend / als er verschieden / aus dem 143. Psalm also gebetet: **HERR / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte /** 2c. Darauff ihm denn geantwortet worden; es stünde Joh. 5: **Wer Christi Wort hörete / und gläubete dem / der ihn gesandt hätte / der hätte das ewige Leben / und käme nicht ins Gericht.** Und darauff ist er alsobald ein wenig eingeschlaffen / und als er wieder erwachet / hat er seine Augen auffgehoben / und aus dem ersten Cap. Joh. also gesaget: **Vidimus gloriam ejus, gloriam quasi unigeniti à Patre, plenus gratia & veritate. Wir sehen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom**
d. liij Vater /